Artikel aus der Wilsterschen Zeitung vom 09. Januar 1964

Den Schiffern zum Gruß

Wilster.Willkommen Fahrensleute, Schiffseigner, Gäste, Freunde und Mitglieder der Schiffergilde "Die Eintracht", die ihr in der Marschenstadt zusammengekommen seid, den 104. Geburtstag der immerjungen Gilde in alter Tradition zu feiern. Willkommen in der Stadt, die aus einer kleinen Schiffersiedlung an der schiffbaren Wilsterau entstand und an deren Aufbau im Ablauf der Jahrhunderte nicht zuletzt die, die auf dem Wasser ihren Erwerb fanden, maßgeblichen Anteil hatten und aus ihrem Wirtschaftsleben nicht wegzudenken waren.

So ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Wenngleich auch die Zahl der Schiffseigner, die ihr Fahrzeug in Wilster beheimatet haben, kleiner wurde, und der auch hier einst blühende Holzschiffbau mit dem sich mehrenden Eingang des Stahles als Schiffbaumaterial erstarb, weil die derzeitigen Werftmänner die Umstellung verpaßten oder nicht wollten, so stellen diese "Binnenschiffssreeder" immer noch eine wirtschaftliche Kraft dar, die nicht zu unterschätzen ist. Daß ihr Wille, sich auf zeitliche Belange umzustellen, vorhanden ist, beweist die Tatsache, daß sie es meisterten, ihre Fahrzeuge zu vergrößern und nach Möglichkeit zu modernisieren, was nicht allein in der Schaffung besserer Wohnverhältnisse seinen Niederschlag fand, sondern hauptsächlich der größeren Ladekapazität zugute gekommen ist. Wo sich auch der gleichzeitige Einbau eines stärkeren Motors ermöglichen ließ, war die Erfüllung hundertprozentig.

Wie in anderen Zweigen der Schiffahrt, herrscht auch auf unseren Binnenschiffen nach wie vor Leutemangel, so daß immer noch die Ehefrau der beste und zuverlässigste Bestmann ist.

Was für manche "Eltern-Eigner" noch viel schmerzlicher ist, ist der Umstand, daß die heranwachsenden Söhne nicht immer geneigt sind, das "väterliche Erbe" anzutreten, sondern in die Küstenschiffahrt oder "Große Fahrt" abwandern, weil für sie nicht mehr zutrifft, was früher galt: "Lieber ein kleiner Herr, als ein großer Knecht zu sein!" Aber dadurch, daß Wilster nach wie vor Sitz Gilde, jener segenbringenden Schiffsversicherung auf Gegenseitigkeit, blieb, wird es auch seine Bedeutung in der Binnenschiffahrt nicht verlieren

Das letzte Jahr war für die an der Unterelbe beheimateten Schiffer ein rühriges und segenbringendes Jahr. Es gab genug zu fahren. Auch die vom Ältermann Willi Jürgens geführte Gilde war von Totalverlusten verschont geblieben, so daß Zufriedenheit auf der ganzen Linie herrscht.

Damit sind die Voraussetzungen zum Geburtstagfeiern gegeben; denn wer „Dag för Dag sien Arbeit deit, un ümmer op'n Posten steit, un deit dat froh un deiht dat geern - de döff sick ok mol amüseern.“ In diesem Sinne wünscht die Heimatzeitung den Gildebrüdern mit ihren Gästen und Freunden einen frohen und harmonischen Verlauf ihres traditionellen großen Tages. R. P.

Das Fest der Schiffergildebegann heute morgen mit dem Ummarsch durch die Straßen der Stadt. Um 10.15 Uhr versammelten sich die Schiffer vor dem Lokal "Zur Aubrücke" in der Neustadt. Unter Vorantritt der Dorf- und Werftkapelle Wewelsfleth marschierten die Schiffer anschließend zum Rathaus, um den Patron der Gilde, Bürgermeister Handt, abzuholen. Der Ältermann der Gilde, Willy Jürgens aus der Hans-Prox-Straße, begrüßte den Bürgermeister und Stadtoberinspektor Bauch und hieß beide in den Reihen der Schiffer herzlich willkommen. Bürgermeister Handt dankte in kurzen Worten und erklärte, daß .die Schiffergilde die erste sei, die sich auf dem erweiterten Rathausplatz vor dem Rathaus aufgestellt habe. Obwohl der Wettergott es nicht gerade gut mit den Schiffern meine, so solle das den Erfolg des Gildefestes nicht schmälern. Mit den Worten "All people on deck, wir wollen marschieren" reihten sich Bürgermeister Handt und Stadtoberinspektor Bauch in den Umzug ein. Dieser führte zum Gildelokal "Zur Linde", wo anschließend die Gildeversammlung stattfand. Über den weiteren Verlauf des Festes werden wir in unserer Montagausgabe ausführlich berichten.